Wissenschaftliche Mittheilungen.

Drei neue Species aus der Familie der Caraboidae

von

E. A. Bielz.

1. Nebria carpathica.

N. elongata, picea vel rufo picea; elytris obscurioribus elongato obovatis, punctato-striatis, interstitio tertio punctis 3—5 obsolete impressis; antennis pedibusque rufis. Long. 5—5½; lat. 1¾—2‴.

Der N. stigmula zunächst verwandt, von ihr durch die bedeutend schmälere Gestalt, die langen Fühler, die mehr gewölbten tiefer gestreiften, lang-verkehrt-eiförmigen Flügeldecken, und das im Verhältniss zur Länge schmälere Halsschild deutlich unterschieden. Der Körper ist pechbraun oder mehr rothbraun, die Flügeldecken stets am dunkelsten. Die Fühler von mehr als halber Körperlänge (3‴ lang), fadenförmig, das erste Glied viel dicker, rostroth, vom fünften Gliede an graubraun behaart. Kopf, so wie die Mundtheile, entweder ganz braunroth oder oben dunkler braun mit länglicher, rother Makel auf dem Scheitel vor dem daselbst befindlichen flachen Grübchen; zwischen den Fühlern jederseits 2 längliche Eindrücke, von denen der vordere deutlicher mit dem der andern Seite durch eine tiefe Querlinie verbunden ist, die bei Exemplaren mit ganz rothem Kopfe, so wie die Oberlippe dunkler gefärbt ist. Halsschild kurz, herzförmig, fast um die Hälfte breiter als lang; vorne flach ausgerandet mit vorstehenden Ecken, an den Seiten gerundet, nach hinten stark verschmälert und die Hinterecken spitz vortretend; oben gewölbt, glatt, glänzend, mit deutlicher Mittelfurche, welche nach vorne bis über den bogigen Quereindruck fortgesetzt ist, in und vor diesem Eindrucke unregelmässig runzlig punktirt; hinten tief quer eingedrückt, dieser Eindruck beiderseits durch ein tieferes längliches Grübchen begrenzt und runzlig punktirt; die Seitenränder abgesetzt, flach, runzligpunktirt mit umgeschlagenen Kanten; braunroth, oben dunkler. Schildchen stumpf dreieckig, in der Mitte tief bogig eingedrückt, rothbraun, glatt, glänzend. Flügeldecken vorne breiter als die Basis des Halsschildes, lang-verkehrt-eiförmig, so dass die grösste Breite hinter die Mitte fällt, hinten einzeln rundlich zugespitzt, vor der Spitze schwach ausgerandet, oben ziemlich gewölbt, tief gestreift und in den Streifen punktirt, Zwischenräume gewölbt, glatt, im dritten 3—5 kaum bemerkbare flache Hohlpunkte. Die Unterseite pechbraun, auf der Höhe der

Brust und in der Mitte der Bauchsegmente immer heller, oft ganz rostroth. Die Beine rostroth, lang und dünn.

In Siebenbürgen. Auf den höchsten Spitzen des südlichen Karpathenzuges (7400—7800′), an den niedern Stellen oft in Gesellschaft der N. transsylvanica, unter Steinen.

2. Pterostichus interruptestriatus.

Pt. oblnogo-ovatus, niger, nitidus; thorace subquadrato, canaliculato, postice rugoso punctato, utrinque bistriato; elytris subaeneis, profunde interrupte-striatis, interstitio tertio punctis 3—4 impressis. Long. 7—7½; lat. 2⅘—3‴. —

Zunächst verwandt mit Pt. cribratus aber grösser und namentlich breiter. Der Käfer ist schwarzglänzend, die Flügeldecken mit metallischem Schimmer, die Unterseite oft mehr oder weniger pechbraun. Die Fühler fast so lang als Kopf und Halsschild, schwarz glänzend, vom 4ten Gliede an bräunlich behaart. Kopf länglich-eiförmig, schwarz, glänzend, glatt, vorne durch eine Querlinie abgegrenzt, mit zwei unregelmässigen Längseindrücken neben den Augen. Brustschild glänzend, glatt, schwach gerunzelt mit deutlicher Längsrinne, in den Hinterwinkeln flach eingedrückt, die Eindrücke grob, runzlig punktirt, welche Punktirung sich an den Seitenrändern fast bis zur Mitte des Halsschildes fortzieht, — beiderseits mit zwei vertieften Längsstrichelchen; die Seiten geschweift, vor der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, der Rand schmal, flach abgesetzt, leicht umgebogen; die Vorderwinkel abgerundet, die hintern rechtwinklig zugespitzt. Flügeldecken breiter als das Brustschild, flach gewölbt und gestreift, die Streifen aus unregelmässig zusammenfliessenden, längern und kürzern tief eingedrückten Längsstrichelchen gebildet; die Zwischenräume gewölbt, glatt, auf dem zweiten 4 eingedrückte Punkte, und zwar zwei auf der Mitte des Rückens, wovon einer auch oft fehlt, zwei nach hinten, oft sind alle undeutlich, und mit den Längsstrichelchen mehr oder weniger zusammenfliessend. Unterseite glänzend, an den Seiten fein punktirt, die Hinterleibssegmente in der Mitte gegen den Rand mit zwei eingedrückten Punkten, das letzte beim Männchen unmerklich eingedrückt, beim Weibchen schwach, keilförmig, erhaben, ungeflügelt.

In Siebenbürgen, auf den südlichen Grenzgebirgen in einer Höhe von 6000 Fuss unter Steinen.

3. Stenolophus nigricollis.

St. oblongus, nigro-piceus, nitidus, antennarum basi, palpis pedibusque testaceis; thoracis rotundati, basin versus angustati limbo elytrisque rufis, his apice plaga magna nigra. Long. 3¼—3½, lat. 1½‴. —

In der Grösse und Gestalt der nächste Verwandte des St. vaporariorum, von demselben aber schon durch das gerundete, schwarze Halsschild hinlänglich verschieden. Die Fühler län-

ger als der Kopf sammt dem Halsschilde, dunkelbraun, die beiden Wurzelglieder sowie die Spitze des Endgliedes gelb. Der Kopf eiförmig, schwarz, vorne durch eine gebogene Querlinie abgegrenzt mit zwei Längseindrücken neben der Fühlerwurzel; der Mund braun, die Taster gelb. Das schwarze, am Aussenrande schmal rothbraun gesäumte Halsschild fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach hinten verengt; die Vorderecken spitz vortretend nach abwärts geneigt, die hintern weit abgerundet; in den Hinterwinkeln mit flachen Eindrücken, diese sowie der ganze Hinterrand deutlich punktirt. Das Schildchen glatt, schwarz, rothbraun gesäumt. Die Flügeldecken länglich, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, vor der Spitze schwach ausgerandet, rothbranngelb, ein grosser rhombischer Flecken auf der hintern Hälfte, der nur die Naht und den Seitenrand frei lässt, und dessen äusseres Vorderende sich bis zur Mitte der Flügeldecken hinzieht, schwarz, metallisch-schillernd. Die Unterseite schwarz, oder mehr und weniger pechbraun; die Füsse gelb, das vierte Glied der Vordertarsen beim Männchen zweilappig.

In Siebenbürgen, in der Umgebung von Hermannstadt am Rande von Teichen und Gräben unter faulenden Vegetabilien, selten.

Beitrag zur Kenntniss der Rhaphium-Arten

vom

Prof. Dr. H. Löw in Posen.

(Schluss).

sp. 3. Rh. spinicoxum ♂ und ♀. nov. sp. — aeneum; mas: epistomate angustissimo atro, coxis intermediis unispinosis, pedibus nigris tibiis posticis ex parte brunneis, metatarso antico elongato simplici; appendicibus copulatoriis nigris furcatis. Long. corp. $2^3/_{12}$—$2^6/_{12}$ lin. (Tab. I. fig. 13 ♂ äussere, fig. 14 innere Anhänge).

Vaterland: Deutschland, Dänemark (Stäger).

Eine im männlichen Geschlechte leicht kenntliche Art, welche oft für Rh. commune Meig. gehalten wird, was sie doch durchaus nicht sein kann, da das Untergesicht bei dem Männchen schwarz, ohne allen weissen Schimmer ist. Man hüte sich, sie mit der von Zetterstedt als Rh. nasutum beschriebenen Art zu verwechseln, deren Männchen die Hüftdornen fehlen und bei dem das 1ste Glied der vordersten Füsse viel kürzer und am Ende verdickt ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: Drei neue Species aus der Familie der Caraboidae 99-101